

**Weihnachten**, Fest d. Geburt Christi; urspr. im Frühjahr gefeiert, wahrscheinlich im 4. Jh. aus nicht eindeutig geklärten Gründen auf den 25. Dezember verlegt (chr. Reaktion auf das von Ks. Aurelian zum Reichsfeiertag erhobene Fest ›Natalis Solis Invicti‹?; Zusammenhang mit Festen d. Isis- od. Mithraskults?; chr. Umdeutung heidn. Feiertage zur Mittwinterzeit im Zuge d. Germanen- u. Keltenmission?). Belege für die Einf. d. Weihnachtsfests im dt. Sprachraum finden sich relativ spät: 813 erklärt die Mainzer Synode W. zum kirchl. Feiertag, 1310 wird der 25. Dezember durch Beschluß d. Kölner Synode zum offiziellen → Jahresanfang (gilt bis zur Einf. d. Gregorian. → Kalenders 1582) erhoben. Der früheste volkssprachige lit. Beleg findet sich bei Herger Spervogel (um 1170/80? MF 28,13 ff.). Der Spruch Walthers v. d. Vogelweide (19,5 ff.) über die *Magdeburger Weihnacht* von 1199 zeigt, daß kirchl. Feierlichkeiten und öffentlichkeitswirksame Gesten d. Machtrepräsentation auch an hohen chr. Festtagen durchaus eine Einheit bildeten. → Weihnachtsspiele u. → Weihnachtslieder trugen viel zur Verbreitung d. Festes bei. Im Zuge d. Reformation verschwanden vielfach ma. W.sbräuche aus dem relig. Leben (z. B. das

Kindelwiegen, vgl. die dt. Übers. des lat. *Resonet in laudibus: Joseph lieber neve min* (Mönch v. Salzburg?). Auf welche Einflüsse hingegen die Sitte des gegenseitigen Beschenkens (belegt seit dem 16. Jh.) oder die Einf. d. Weihnachtsbaumes (1. Beleg: Straßburg 1605) zurückzuführen sind, ist ungeklärt.

Benn

*Lit.:* A. TILLE, Die Gesch. d. dt. Weihnacht, L. 1893 - F. X. WEISER, Handbook of Christmas Feasts and Customs, NY. 1958 - I. WEBER-KELLERMANN, Das Weihnachtsfest, Luzern 1978.